



PRESSEMITTEILUNG

Forschungspreis verliehen

Arbeit junger Wissenschaftler von hoher Bedeutung für Bio-Firmen

Nürnberg/Bad Brückenau, 11.02.2016

Die Bio-Branche ist wie kaum eine andere von einer ständigen Innovationskraft geprägt: Die Firmen nehmen neue Verfahren und neue Technologien an. Beim Forschungspreis Bio-Lebensmittelwirtschaft, der am Donnerstag auf der Messe Biofach in Nürnberg an drei Preisträgerinnen verliehen wurde, zeigte sich: Die nötigen Ideen dazu können von den Hochschulen kommen, wenn Forschung und Wirtschaft kooperieren.

Der in diesem Jahr mit 8000 Euro dotierte Forschungspreis wurde zum dritten Male verliehen, und zwar in den Kategorien Bachelor und Master. Wie im Vorjahr waren 21 Arbeiten eingereicht worden, die sich mit Rechts- und Umweltfragen oder mit Themen aus der Lebensmitteltechnologie befassten. Das Ergebnis, so Petra Wolf von der Messe Biofach, die zusammen mit der Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller (AöL) sowie den Stiftungen Lebensbaum und Schweisfurth Träger des von zahlreichen Sponsoren unterstützten Preises ist, belege, dass in der Hochschulforschung ein „nicht zu unterschätzender Mehrwert“ entsteht. Dies hätten die ausgezeichneten Arbeiten eindrucksvoll bewiesen.

So hatte sich Svenja Herzog, die für ihre Bachelorarbeit ausgezeichnet wurde, mit der Frage befasst, wie das Protein, das in den jährlich weltweit produzierten 16 Millionen Tonnen Sonnenblumenpresskuchen enthalten ist, nicht nur wie heute für die Tierfütterung verwendet werden kann, sondern für die menschliche Ernährung. Also etwa als ein Tofu nicht auf Basis von Soja, sondern mit Hilfe von Sonnenblumen. Die Aufgabe, so die Jury, wurde gelöst, Sonnenblumenprotein eignet sich für die Lebensmittelherstellung, auch störende Inhaltsstoffe ließen sich entfernen. Das Ergebnis, so Juror Professor Burkhard Ahlert von der Hochschule Fulda, sei vor allem deshalb so interessant, weil die in Deutschland erzeugten Bio-Soja-Mengen den Bedarf bei Weitem nicht decken und an den Importen aus Übersee jede Menge Umweltprobleme hängen.

Bei der Masterarbeit von Maria Jaeger stand die Weidekuh im Mittelpunkt: Jaeger fahndete in ihrer Arbeit nach geeigneten Rassen für die in der Bio-Landwirtschaft wichtige Weidehaltung. In ihrer genetischen Forschung stand also nicht die sonst übliche Frage nach noch mehr Leistung im Vordergrund, sondern das Verhalten, die Gesundheit und damit das Wohlbefinden der Kühe. Das Ergebnis: Rassen aus neuseeländischer Herkunft eignen sich für die Weidehaltung besser als solche aus deutscher Hochleistungszucht. Als Folge aus der Arbeit der jungen Wissenschaftlerin, so Juror Jürgen Tölke von der Firma Biofino, „besteht nun Handlungsbedarf“, denn die Zucht auf Tierwohl steht noch am Anfang. Maria Jaeger geht inzwischen einen Schritt weiter und widmet sich in ihrer Dissertation der Weidetauglichkeit alter Rassen wie dem Schwarzen Niederungsirind.

Die Masterarbeit von Janna Möllers führt in den Alltag von Herstellern biologischer Lebensmittel: Denn in den Firmen entstehen zwar auf allen Ebenen, ob im Marketing, bei den Entwicklern oder dem Inhaber, jede Menge Ideen für neue Produkte. Aber welche sind tauglich? Welche nachhaltig? Welche sind reif für den Markt, welche vielleicht erst in einigen Jahren? Janna Möllers, die ihre zwischen Forschung und Wirtschaft angesiedelte Arbeit bei der Ulrich Walter GmbH anfertigte, hat ein Instrument entwickelt, um aus dem Berg an Vorschlägen das richtige Produkt herauszufiltern. Ihr gelang es, so Juror Franz-Theo Gottwald von der Schweisfurth-Stiftung, ein Modell zu entwickeln, „das auch bei anderen Firmen Schule machen könnte“. Er sei überzeugt, dass das von Möllers ausgearbeitete Ideenmanagement die Effizienz bei den Herstellern ökologischer Lebensmittel steigern könne.

Erstmals wurde der Bio-Forschungspreis um die Kategorie Kultur erweitert. Hier gingen die Preise an Malte Härtig und Mara Skowronek.

www.forschungspreis-bio-lebensmittel.de

www.facebook.com/forschungspreis

www.twitter.com/FoBiLe

Forschungspreis Bio-Lebensmittelwirtschaft Presseinfo* Veröffentlichung honorarfrei * Um einen Beleg wird gebeten * 4.005 Zeichen

Forschungspreis Bio-Lebensmittelwirtschaft * Geschäftsstelle Büro Lebensmittelkunde & Qualität *
Untere Badersgasse 8 * D-97769 Bad Brückenau * Tel: 09741-938 733-5 *
www.forschungspreis-bio-lebensmittel.de * annette.weber@bl-q.de